

TELEMATIKINFRASTRUKTUR UND E-REZEPT

Für Apotheken ist die im September 2022 formal vollzogene Einführung des E-Rezepts eine entscheidende Veränderung. Umfragen ergaben, dass die Haltung zum E-Rezept ambivalent ist. Fast neun von zehn Inhaberinnen und Inhabern (86,6 Prozent) befürchten mehr Versandhandel durch das E-Rezept. Das elektronische Rezept sollte das rosa Papierrezept schon seit 2022 ersetzen, doch bislang erreichen nur wenige E-Rezepte die Apotheken, die darauf längst überall vorbereitet sind. Die technischen Standards dafür legt die gematik GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) fest.

Anbindung an die Telematikinfrastruktur

100 % aller Apotheken verfügen über die Institutionenkarten (SMC-B).

100 % aller Apothekeninhaberinnen und -inhaber sowie -leiterinnen und -leiter verfügen über den elektronischen Heilberufsausweis (HBA).

99 % aller Apotheken sind mit so genannten E-Health-Konnektoren ans Gesundheitsnetz der Telematik-Infrastruktur angebunden (Dezember 2022)

75 % aller (Apotheken (ca. 13.600) sind laut Verzeichnisdienst der gematik E-Rezept-fähig (April 2023).

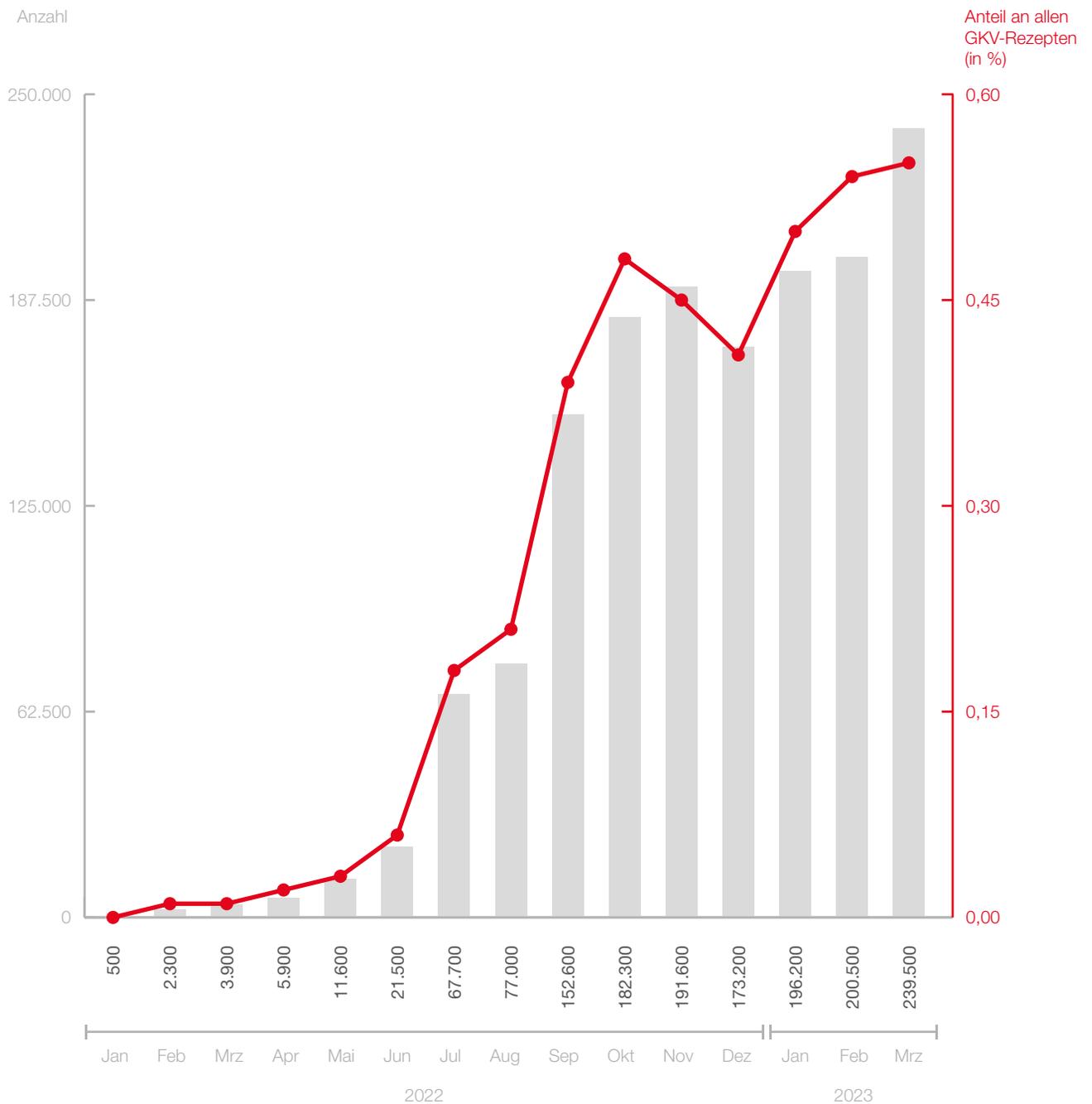
54 % aller Apotheken (ca. 9.800) lösen E-Rezepte ein (April 2023).

34 % aller Apotheken (ca. 6.100) haben den E-Medikationsplan (eMP) bereits in ihre Softwaresysteme integriert (Dezember 2022).

21 % aller Apotheken (ca. 3.800) haben die elektronische Patientenakte (ePA) bereits in ihre Softwaresysteme integriert (Dezember 2022).

12 % aller Apotheken (ca. 2.100) verfügen über eine KIM-Adresse, mit der sie sich mit anderen Akteurinnen und Akteuren des Gesundheitswesens digital austauschen können (Februar 2023).

Eingelöste E-Rezepte



Quelle: gematik GmbH, ABDA-Statistik

Welche Erwartungen verbinden Apothekeninhaberinnen und -inhaber mit der Einführung des E-Rezepts?

Mehr Versandhandel bei Arzneimitteln	86,6 %
Härterer Wettbewerb unter Offizinapotheken	48,4 %
Weniger Bindung von Stammkundinnen und -kunden	41,0 %
Schnellerer und komfortablerer Arzneimittelbezug für Patientinnen und Patienten	27,2 %
Weniger Retaxationen von den Krankenkassen	25,4 %
Weniger Rezeptfälschungen	18,8 %
Weniger Arztrücksprachen	16,8 %
Vermeidung von unnötigen Kontakten wie bei Corona-Pandemie	4,6 %
Keine der genannten Erwartungen	1,6 %

Welche innerbetrieblichen Schritte und Maßnahmen planen Apothekeninhaberinnen und -inhaber zur Einführung des E-Rezepts?

Team und Arbeitsabläufe umstrukturieren	67,0 %
Botendienste erweitern	51,2 %
In digitales Marketing investieren	38,0 %
Telepharmazeutische Beratung anbieten	24,2 %
Bestehende Versandhandelsaktivität ausbauen	9,4 %
Versandhandel etablieren	9,4 %
Keine Maßnahmen	13,4 %

Refinanzierung der Telematikinfrastuktur (TI) in den Jahren 2020 bis 2022

17 Tsd. öffentliche Apotheken haben die Refinanzierung ihrer TI-Erstausstattung beantragt

125,6 Mio. EUR wurden den Apotheken insgesamt von den Kostenträgern erstattet und über den Nacht- und Notdienstfonds des DAV ausbezahlt

davon

88,4 Mio. EUR Erstausrüstung

20,2 Mio. EUR Betriebskostenpauschalen

11,5 Mio. EUR Erstattung für den Heilberufsausweis (HBA)

5,3 Mio. EUR Erstattung für das PTV-4-Upgrade, welches für das E-Rezept und die elektronische Patientenakte notwendig ist

0,1 Mio. EUR Aufsteckgerät für stationäre Kartenterminals (sKT)